

---

**Interpellation Ruth Amacher Dzung, Marco Kaufmann und Anton Spörri vom 13. Mai 2004 betreffend Erhaltung ökologisch wichtiger und optisch prägender Bäume der "Gartenstadt Wettingen"**

---

In Wettingen findet ein Generationenwechsel statt. Äusserlich sichtbare Zeichen für die Handänderungen sind die vielen Bauplätze in Wettingen, die in letzter Zeit wie Pilze an jeder Ecke aus dem Boden spriessen. Bei der Durchfahrt nach 2-3 Wochen durch ein vertrautes Quartier steht man oft unvermutet vor einer neuen Baustelle. Der Platz ist eingeebnet, Bäume und Sträucher sind verschwunden. Weil die heutige Bauordnung eine grosszügigere Ausnützung des Grundstückes erlaubt, werden die alten, oft renovationsbedürftigen Häuser abgerissen und Bagger heben grosse Gruben für Fundamente und Tiefgaragen von neuen Mehrfamilienhäusern aus. Auf der Strecke geblieben sind die alten, für die Natur und den Klimaausgleich wichtigen Bäume. Mit wenig Aufwand und gutem Willen könnte wenigstens ein Teil dieser Bäume gerettet werden. Sie würden nach der Fertigstellung der Neubauten die Grundstücke optisch und zugleich ökologisch aufwerten.

Bäume und Pflanzen sind für uns Menschen u.a. wichtig, weil sie mittels Photosynthese aus Kohlendioxyd Sauerstoff herstellen. Sauerstoff, eigentlich ein Abfallprodukt der Pflanzen, ist für uns lebenswichtig, durch die Verdunstung von Wasser wirken Bäume aber auch klimausgleichend, eine Eigenschaft, die besonders in heissen Sommern wie im letzten Jahr geschätzt wird.

Bäume sind Lebewesen, die ohne weiteres ein Alter von über 400 Jahren und manchmal bis über 1'000 Jahre erreichen können. Alte Bäume produzieren ein Vielfaches mehr an Sauerstoff und Luftreinigung verglichen mit jungen Bäumen. Die Hochstamm-bäume in unseren Gärten sind darum mit ihren oben beschriebenen Fähigkeiten für die Ökologie unserer engsten Umwelt wichtig. Mit Kampagnen schützen wir grosse, alte Bäume im Regenwald in tropischen Ländern vor der Abholzung. Dasselbe sollten wir auch hier in unserer unmittelbaren Umgebung tun!

Fragen:

1. Was unternimmt die Gemeinde bereits, um schützenswerte Bäume und Grünzonen (ausser Schöpflihusen) auf dem Wettinger Gemeindegebiet zu erhalten oder neu zu schaffen und damit ihrem Ruf als „Gartenstadt“ gerecht zu werden?
2. Mit welchen Mitteln könnte die Gemeinde die Bauherrschaft noch vor dem Abbruch von Gärten dafür sensibilisieren, den bestehenden Baumbestand, oder wenigstens einen Teil davon, möglichst zu erhalten?
3. Können schützenswerte oder sehr alte Bäume auf öffentlichem Grund gekennzeichnet werden, z.B. mit Informationstafeln, damit die Bevölkerung Gelegenheit hat, diese Bäume in Natura zu bestaunen und sich über das Thema zu informieren?
4. Die verwilderten Gärten von Abbruchliegenschaften sind meist ein Refugium für kleinere Wildtiere (Igel/Fledermäuse) und nistende Vögel. Wie könnte gewährleistet werden, dass diese Tiere noch vor dem Anrollen der Bagger umgesiedelt werden und nicht im Bauschutt landen?

-----